**Zeitschrift:** Mitteilungen / Schweizerische Aktuarvereinigung = Bulletin / Association Suisse des Actuaires = Bulletin / Swiss Association of Actuaries

**Herausgeber:** Schweizerische Aktuarvereinigung

**Band:** - (2005)

**Heft:** -: 100 Jahre SAV = 100 ans ASA = 100 years SAA : Aktuare in Helvetiens Landen : 8 x 4 Porträts : Jubiläumsheft 2005

**Artikel:** Die Wegbereiter

**Autor:** Voegele, H.

**Kapitel:** Ludwig Schläfli (1814-1895)

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-967324

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

**Ein Autodidakt, welcher aus schierer materieller Not als erster Schweizer aktuarielle Rechenarbeit leistete.**

# Ludwig Schläfli (1814–1895)

Ludwig Schläfli wurde 1814 in Grasswil im Kanton Bern geboren. Der Vater war Handelsmann in Burgdorf und seine Mutter die Tochter des Arztes in Grasswil. Ein Stipendium ermöglichte ihm den Besuch des Gymnasiums in Bern. Erste Versuche, den jungen begabten Mann dem Kaufmannsstand zuzuführen, schlugen fehl, und es wurde beschlossen, dass er an der theologischen Fakultät der Universität Bern studieren solle. Im Jahre 1838 bestand er hier das Staatsexamen. Eine entsprechende berufliche Tätigkeit hat er jedoch nie ausgeübt. Der innere Drang zog ihn in Richtung Naturwissenschaften und insbesondere zur Mathematik.

Im Jahre 1837 trat er eine Lehrstelle für Mathematik und Naturlehre an der Burgerschule Thun an. Dieses Amt bekleidete er für die nächsten 10 Jahre; dabei nutzte er mit grossem Einsatz jede freie Minute zum Selbststudium der Mathematik. Aus dieser Tätigkeit heraus entstanden Kontakte mit international bekannten Mathematikern, vorab mit seinem Landsmann J. Steiner in Berlin. Seine sprachlichen Fähigkeiten waren legendär, beherrschte er doch alle europäischen Sprachen samt Latein und Griechisch. So kam Steiner auf die Idee, für eine Reise nach Rom mit Jacobi, Dirichlet und Borchart den sprachbegabten Schläfli als Dolmetscher mitzunehmen. Der Autodidakt Schläfli hatte auf dieser Reise zum ersten Mal in seinem Leben die Möglichkeit, mit bekannten Mathematikern seiner Zeit Probleme im direkten Gespräch zu erörtern, und er empfing auf diese Weise zahlreiche Anregungen, welche sich in späteren Publikationen niederschlugen.

Wieder zurück in Thun vermisste er diese direkten Kontakte, und er ergriff 1847 die Möglichkeit, sich an der Universität Bern als Privatdozent für Mathematik zu habilitieren. Damit kam er zwar wieder in ein Umfeld, welches ihn auf mathematischer Seite anspornte. Seine finanzielle Situation jedoch war eine sehr karge: «... muss ich im eigentlichen Sinne des Wortes darben, nicht nur an meiner Person, was ich mit Freuden ertrüge, sondern auch an allen Hilfsmitteln der Wissenschaft», schrieb er einmal. Er war daher gezwungen, durch einen Nebenverdienst seine Lage aufzubessern. Einen solchen Nebenjob fand er als Liquidationsrechner bei der Berner «Schweizerische National-Vorsichtskasse», welche durch Spekulationen in die Liquidation gezwungen worden war. Für diese Berechnungen benutzte er die einige Jahre zuvor von Alexander Kocher entwickelte Sterbetafel. Während sechs Jahren war die Tätigkeit Schläflis durch diesen Nebenerwerb zu einem grossen Teil gebun-

Ludwig Schläfli
1814–1895

den; dies löste bei ihm und seinen Berufskollegen einigen Groll und Unmut aus. Aber trotzdem markiert diese Phase den Beginn aktuarieller Praxis in der Schweiz. Als Mathematiker hat Schläfli in fast allen Gebieten der damals aktuellen Problemkreise bedeutende Beiträge geleistet; eine Aufzählung seiner Arbeiten würde den hier vorgegebenen Rahmen sprengen. Beeindruckend ist seine gewaltige Leistungsfähigkeit. Er hat seine Mitmenschen durch seine Selbstlosigkeit beeindruckt und bei seinen zahlreichen Doktoranden lebenslange Prägungen hinterlassen. Vorlesungen in Versicherungsmathematik hat er sicher nie gehalten, aber ihm kommt das Verdienst zu, dass er seinen Studenten Christian Moser, den späteren Mitbegründer unserer Vereinigung, entscheidend gefördert hat.
Schläfli musste im Verlaufe seiner beruflichen Karriere lange sehr bescheiden und ohne Anerkennung leben. Aber schliesslich haben sich seine Qualitäten durchgesetzt; er erhielt viel öffentliche Wertschätzung, wurde ordentlicher Professor an der Universität Bern und war bis an sein Lebensende von einer grossen Schar anhänglicher Studenten umgeben.

*H. Voegele*

## Bibliographie

BURCKHARDT, J.J., Ludwig Schläfli, Beihefte zur Zeitschrift «Elemente der Mathematik», Basel 1948
LUDWIG SCHLÄFLI †, Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft, Bern 1896
KUPPER, J., Versicherungsmathematik und schweizerische Hochschulen, Mitteilungen SAV 1/1998